



## Der Feierschichtenausgleich im Ruhrbergbau.

Die RSB-Gitaktion für den deutschen Bergbau.

Die RSB meldet: Die Belegschaft des Ruhrbergbaues leidet in erheblichem Umfang unter ungleichmäßiger Beschäftigung. Während infolge der allgemeinen Wirtschaftslage, von der Eisenindustrie ausgehend, sich allgemein die Beschäftigung im Ruhrbergbau in den letzten zwei Jahren wesentlich hob, mußten auf einer Reihe von Zechen immer noch monatlich bis zu acht Feierschichten eingelegt werden.

Auf Veranlassung des Führers und Reichsanzalters wurde vor kurzem das Ruhrmineralienamt beauftragt, Wege zu suchen, um die Belegschaften sämtlicher Zechen anlagen des Ruhrreviers bis Ausgang des Winters nicht unter 21 bis 22 Schichten monatlich zu beschäftigen.

Dadurch wird vermieden, daß auf einer Schichtanlage die Schichten verfahren werden, während eine Nachbaranlage zur Einlage von Feierschichten in größerer Zahl gezwungen ist. Um diese Härten auszugleichen, haben sich die Zechen zu einem außerordentlichen, internen Beschäftigungsausgleich bereit erklärt, der möglichst durch Verständigung der Syndikatsmitglieder untereinander erfolgt. Diese Maßnahmen werden zur Folge haben, daß künftig die Belegschaft solcher Zechen vor Härten verschont bleibt. Sie ist aber in der Vergangenheit vielfach in schwerer Notlage und Verschuldung geraten, und zwar nicht nur die Bergleute des Ruhrbezirks, sondern auch Beintohlenberaubente anderer Reviers litten bis in die letzte Zeit hinein, z. T. in erheblichem Umfang, unter den Feierschichten.

Um nun den weissen Betroffenen eine augenblickliche und fühlbare Erleichterung zu geben, führt die RSB eine tiefgreifende Gitaktion durch, die neben der Ruhraktion dem gesamten deutschen Bergbau zugute kommt.

Art und Umfang sind aus den nachstehenden Ausführungsbestimmungen zu ersehen:

1. Der Kreis der Empfänger. Dieser erstreckt sich demnach nur auf solche Bergarbeiter, welche durch Feierschichten erheblichen Lohnausfall erlitten. Zur Ausgabe gelangen RSB-Gutscheine in Verbindung mit einer Stammliste, die auf den Namen des Empfängers ausgestellt wird.

2. Die Stammliste. Der Empfänger der RSB-Gutscheine erhält eine Stammliste. Diese ist von der zuständigen Ausgabebehörde vorschriftsmäßig auszufüllen. Die Höhe des Betrages der ihm zugewiesenen RSB-Gutscheine ist ebenfalls einzutragen.

3. Die RSB-Gutscheine. Die RSB-Gutscheine werden in Höhe von zehn Mark und einer Mark ausgegeben. Die Gutscheine haben nur Gültigkeit in Verbindung mit der Stammliste. Andere Waren als Bekleidung, Wäsche und Haushaltsgegenstände dürfen gegen Zahlung mit RSB-Gutscheinen nicht verabreicht werden. Die RSB-Gutscheine sind gültig in der Zeit vom 15. August bis 30. September 1935. Den Empfängern werden Waren im vollen Wert des Gutscheines verabreicht.

4. Einlösung der RSB-Gutscheine bei den Geschäften. Die Gutscheine können nur in solchen Geschäften in Zahlung gegeben werden, welche von der zuständigen Gemeindebehörde für die Einlösung der Bedarfsgutscheine zugelassen sind. Diese Geschäfte sind außerdem kenntlich gemacht durch einen Aushang, den sie von ihrer Fachgruppe erhalten.

Jede mißbräuchliche Anwendung der Gutscheine zieht Sanktionen nach sich.

Diese durchgreifende Soforthilfe war nur möglich, weil der Führer das ganze deutsche Volk zu einer fest geschlossenen Opfer- und Notgemeinschaft zusammengeweiht hat. Der deutsche Bergarbeiter braucht diese Hilfe deshalb durchaus nicht als etwa ein Almosen oder eine Subvention — wie sie die Vergangenheit ab und zu einmal beliebte — anzusehen. Das Hilfswerk entspringt unserem rassistisch gebundenen Denken, das uns unabdingbar die Pflicht auferlegt, überall dort nach Kräften einzugreifen, wo deutsche Volksgenossen sich in augenblicklicher Notlage befinden. Der deutsche Bergarbeiter weiß das zu würdigen und wird dieses Tatbekenntnis der Opfergemeinschaft dem Führer durch treue Hingabe an sein Werk danken.

## Begengung gerechtfertigte Preissteigerungen

Eine Anweisung des Reichswirtschaftsministers an die Preisüberwachungsstellen.

Nach dem am 1. Juli 1935 erfolgten Ablauf des Gesetzes über die Bestellung eines Reichskommissars für Preisüberwachung vom 5. November 1934 werden, wie das Deutsche Nachrichtenbüro mitteilt, bis zur Entscheidung über eine Verlängerung des Gesetzes die Geschäfte des Reichskommissars von den zuständigen Stellen, also den zuständigen Reichsministern, fortgeführt.

Der Reichswirtschaftsminister hat auf Grund der hiernach auf ihn übertragene Aufgaben die Preisüberwachungsstellen erneut auf die Notwendigkeit einer krassen Handhabung der Preisüberwachung hingewiesen. Er hat die Preisüberwachungsstellen insbesondere angelesen, die Entwicklung der Preise sorgfältig zu beobachten, die genaue Einhaltung der bisher erlassenen allgemeinen Preisvorschriften — die selbstverständlich unverändert in Kraft bleiben — zu überwachen und Verstöße gegen die Preisvorschriften sowie jede ungerechtfertigte Preissteigerung unnahezu zu verhindern.

## Staatsbesuch des Reichsinnenministers in Mecklenburg.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, begab sich auf einen zweitägigen Staatsbesuch nach Mecklenburg, wo er in Begleitung des Reichsstatthalters Hildebrandt einige Stadtverwaltungen und Landratsämter besichtigte. Der Reichsminister wird auf seiner Dienstreise neben einigen Landgemeinden unter anderem auch die Städte Rostock, Wismar, Neustrelitz und Schwerin besuchen.

## Die Aufmarschzahlen von Nürnberg.

Wehrmacht im Zeltlager. — SS. übernimmt Absperrung.

Die „Frankische Tageszeitung“ bringt auf Grund von Angaben der Aufmarschleitungen der einzelnen Gliederungen Ziffern vom diesjährigen Reichsparteitag in Nürnberg. Danach wird die Wehrmacht (Heer, Marine und Luftwaffe) mit 13 000 Männern in 27 Sonderzügen nach Nürnberg kommen. Die Truppen beziehen Quartier im Lager der Wehrmacht an der Gustav-Adolf-Höhe bei Gebersdorf. 3000 Mann der Luftwaffe treffen zu Fuß in Nürnberg ein. Das Lager selbst wird schon am 20. August von einem Pionierbataillon in der Stärke von 500 Mann bezogen.

Das Merkmal des Zeltlagers der Wehrmacht ist das Fahnenzelt, in dem am 9. September, wenn die Truppen das Lager beziehen, 150 Fahnen und Standarten der alten Armee untergebracht werden.

Vor dem Fahnenzelt werden Doppelpfeile stehen. Im Lager werden auch 800 Pferde untergebracht. Über 1000 Kraftfahrzeuge werden an verschiedenen Parkplätzen abgestellt.

Am Reichsparteitag nehmen weiter 150 000 Politische Leiter aus allen Gauen Deutschlands teil, die in über 50 Sonderzügen anrollen. Am 10. September kommen 2500 Politische Leiter Sachsen zu Fuß in Nürnberg an. Der Rachezug der Politischen Leiter wird eine Stärke von 10 000 Mann haben.

Zum erstenmal vor die Öffentlichkeit treten im Rahmen des Reichsparteitages 1935 die 3000 Männer der Wehrmacht.

Die Sprechstunde und Musikstunde beim Volksfest und bei den Kundgebungen zum Vortrag bringen sollen. In mehr als 100 Sonderzügen kommen am 14. und 15. September 100 000 SA-Männer. Am 10. September treffen in 50 Sonderzügen 54 000 Arbeitsdienstmänner aus den 30 Arbeitsgauen Deutschlands in Nürnberg ein. Die SS wird mit einer Teilnehmerzahl von 18 500 Männern in 20 Sonderzügen zum Reichsparteitag kommen. Dazu treten noch weitere 11 000 SS-Männer, die zur Absperrung eingesetzt werden. Die Hitler-Jugend wird mit 50 000 Mann vertreten sein, und schließlich werden noch 10 500 Mann vom RSB zum Reichsparteitag kommen.

## Das Flugzeug, das ideale Verkehrsmittel

Elly Weinhorn über ihren Rekordflug.

Ein Pressevertreter hatte Gelegenheit, mit der deutschen Weltfliegerin Elly Weinhorn über ihren letzten Rekordflug zu sprechen, der sie an einem Tage die fast 3400 Kilometer lange Strecke Deutschland—Athen und wieder zurück bewältigen ließ. Elly Weinhorn, die für alle „Jünglinge“ nur kurz die „Elly“ ist, erzählte:

Als ich Ende Januar aus Amerika zurückkehrte, wo ich mit Begeisterung eine Maschine mit einzigbarem Fahrgestell ausprobierte, hörte ich zum erstenmal von der Messerschmitt ME 108, die sich auf dem letzten Europaflug so gut bewährt hatte. Die Vaterländischen Flugzeugwerke in Augsburg, die diese Maschine serienmäßig bauen, stellten mir eine alte Europaflugmaschine zur Verfügung, mit der ich zunächst einmal nach England flog. In dieselbe Zeit fiel der Tagesflug des Engländers Percival London—Oran—London, und zugleich kam mir der Gedanke, einen ähnlichen Flug durchzuführen, um die Leistungsfähigkeit der deutschen Flugzeugindustrie auch dem Ausland gegenüber unter Beweis zu stellen.

Nun, mit meinem Flug scheint mir das geglückt, als dessen bemerkenswertestes ich die Tatsache des geringen Betriebsstoffverbrauchs ansehen möchte. Die Maschine braucht je hundert Kilometer, mit vier Personen besetzt, bei einer Reisegeschwindigkeit von 250 Stundenkilometer nur 17 Liter Betriebsstoff! Und für denjenigen, der viel auf Reisen sein

## Devisenverbrechen katholischer Orden.

Drei „Barmherzige Brüder“ vor dem Berliner Sondergericht.

Wegen Devisenverbrechen stehen drei Angehörige der katholischen Genossenschaft der Barmherzigen Brüder in Montabaur vor dem Berliner Sondergericht. Dem Generaloberen dieser Genossenschaft, dem 57jährigen Ottmar Leh, und dem Generalökonom, dem 64 Jahre alten Franz Joseph Brümmer, wird Volksverrat vorgeworfen. Außerdem wird dem Angeklagten Weg Devisenverbrechen in sechs, dem Angeklagten Brümmer in fünf weiteren Fällen zur Last gelegt. Der dritte Angeklagte, der 59jährige holländische Staatsangehörige Stephan Hof, der Generalassistent der Genossenschaft, hat sich wegen Devisenverbrechen in einem Fall zu verantworten.

Der den Angeklagten Weg und Brümmer zur Last gelegte Volksverrat wird darin erblickt, daß die Angeklagten ihren Besitz an ausländischen Wertpapieren in Höhe von 21 500 Schweizer Franken und 5000 holländischen Gulden nach dem Inkrafttreten des Volksverratgesetzes nicht angemeldet haben. Ebenso wurde nach den weiteren Ermittlungen auch eine Forderung an die Niederlassung der Genossenschaft in Buffalo (USA) in Höhe von 3700 Dollar nicht angemeldet. Im übrigen haben alle drei Angeklagten nach dem weiteren Ermittlungsergebnis Reichsmarkbeträge und ausländische Effekten im Gesamtwert von rund 70 000 Reichsmark über die Grenze nach Holland verschoben. Der Angeklagte Hof hat ferner Devisengenehmigungen unter falschen Vorspiegelungen erlassen und auf Grund dieser erlassenen Genehmigung nahezu insgesamt 30 000 Reichsmark ins Ausland überwiesen. Ausländische Forderungen, die der Genossenschaft in Höhe von über 1300 holländischen Gulden zustanden, wurden bestimmungswidrig nicht angeboten.

Der Prozeß wurde am Mittwoch nicht zu Ende geführt, sondern nach der Vernehmung der Angeklagten auf Donnerstag vertagt.

## Sieben Schwestern vom „Guten Hirten“ abgeurteilt.

Vor dem Berliner Schöffengericht standen sieben Mitglieder der Ordensgenossenschaft vom Guten Hirten unter der Anklage des

Devisenverbrechens. Zu verantworten haben sich die Oberin des Klosters der Schwestern vom Guten Hirten aus Berlin-Reinickendorf, Margarete Birkhahn, die Provinzialoberin der Ordensgemeinschaft vom Guten Hirten aus Münster i. W., Anna Garimann, die Oberin des Klosters vom Guten Hirten in Berlin-Marienthal, Theresia Engelshove, die Schwesterassistentin im Kloster der Ordensgenossenschaft in Weuthen (Oberschl.), Franziska Essling, die Oberin des Klosters in Breslau, Helene Gräfin von Strachwitz, die Schwester-Assistentin dieses Klosters, Maria Schröder, und die Oberin des Klosters in Voßhoff i. Westf., Maria Cremann. Nach dem Ergebnis der Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und der beteiligten Zollabundungsstellen haben die Angeklagten in den Jahren 1933 bis 1935 zugunsten ausländischer Niederlassungen des Ordens Geldbeträge im Gesamtbetrag von über 22 000 Mark gezahlt. Zum Teil wurden die entsprechenden Markbeträge oder auch ausländische Gelder von einigen der Angeklagten persönlich ins Ausland geschafft. Eine Forderung des Klosters in Berlin-Reinickendorf gegen eine Danziger Niederlassung in Höhe von rund 40 000 Mark ist fahrlässig nicht angemeldet worden.

Das Urteil lautete: Die Oberin des Klosters der Schwestern vom Guten Hirten in Reinickendorf, Schwester Margarete Birkhahn, wird wegen fortgesetzten vorfälligen und eines fahrlässigen Devisenverbrechens zu insgesamt vier Monaten Gefängnis und 1800 Mark Geldstrafe verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden nur des fahrlässigen Devisenverbrechens für schuldig befunden und wie folgt verurteilt: Theresia Engelshove und Anna Garimann zu je 1800 Mark Geldstrafe und Franziska Essling aus Weuthen in Oberschlesien zu 2700 Mark Geldstrafe, Gräfin Helene von Strachwitz und Maria Schröder zu je 4500 Mark Geldstrafe, Maria Cremann zu 1200 Mark Geldstrafe. Ferner werden die von den Zollabundungsstellen beschlagnahmten 23 500 Mark zugunsten des Reiches eingezogen.

Für die Geldstrafen und die Kosten des Verfahrens wurde die Mitbeteiligung des Ordens angefordert. Der Haftbefehl gegen die Angeklagte Birkhahn wurde vom Gericht aufgehoben. Die übrigen Angeklagten befanden sich auf freiem Fuß.

## Scharfer italienischer Angriff gegen England.

Einen „sehr schlechten Beginn“ der Pariser Besprechungen nennt Garbo im „Giornale d'Italia“ das, was über die Pariser Fühlungsnahme verlautet. Es rechnet dazu auch den Leitartikel der „Times“. Die dunklen Drohungen und der einschüchternde Ton könnten auf das faschistische Italien keinen Eindruck machen. Es handele sich um einen Erpressungsversuch. Italien lasse sich nicht das Messer an die Kehle legen. Es werde fest auf seinem Standpunkt bestehen. Ein solches Verhalten werde Italien mit berechtigtem und deutlichen Mißtrauen der Pariser Versammlung gegenübersehen, der man von englischer Seite einen so unerträglichen Anstoß gegeben habe.

Diese englischen Drohungen und Androhungen würden in der Geschichte als verantwortungsvoll dastehen für alles, was noch kommen könne. Andererseits bedeuteten sie für Italien die höchste Pflicht, nur um so fester auf seinem Standpunkt zu beharren. Das sei vor allem eine Pflicht nationaler Würde.

## Neuer Protest Abessinien beim Völkerverbund.

Der abessinische Gesandte in Paris hat an den Generalsekretär des Völkerverbundes ein Schreiben übersandt, in dem es u. a. heißt:

Auf Anordnung meiner Regierung bitte ich Sie, folgenden Appell zur Kenntnis der Mitglieder des Völkerverbundes zu bringen. Trotz der Wiederannahme des Schiedsgerichtsverfahrens entsprechend dem Beschluß des Völkerverbundes vom 3. August fährt die königlich-italienische Regierung fort, Truppen und Munition nach Ostafrika zu entsenden. Sie stellt ohne Pause Waffen und Kriegsinstrumente her in der feierlich erklärten Absicht, sie gegen das abessinische Reich zu richten. In Abessinien gibt es keine öffentliche oder private Waffen- oder Kriegsmunitionsverkäufe. Die Kaiserlich-abessinische Regierung ist heute nicht in der Lage, sich außerhalb ihrer Grenzen Verteidigungsmittel zu beschaffen. Überall, wo sie solche Verteidigungsmittel zu kaufen sucht, stößt sie auf Ausfuhrverbote. Liegt darin wirkliches Neutralitäts- oder Kriegsverbrechen? Wird der Völkerverbund untätig bleiben im Hinblick auf diese Lage, die ständig ernstlicher wird? Wird der Völkerverbund die Verantwortung vor der Welt übernehmen, die Vorbereitungen zur Wiedereroberung eines Volkes, das niemand bedroht, ohne einzuschreiten, zuzulassen?

Gerüchte, nach denen Abessinien an Italien erneut Angebote gemacht haben soll, die mit einer italienischen Anleihe verknüpft werden sollten, werden von zuständiger Stelle in Addis Abeba nicht bestätigt. Man weist darauf hin, daß die abessinische Regierung befreit sei, die Verhandlungen in Paris in jeder Weise zu unterstützen. Allein aus diesem Grunde könne Abessinien in keine neuen Verhandlungen eintreten, da sie für die Pariser Konferenz nur störend wirken könnten.

# Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 15. August 1935.

## Der Spruch des Tages:

Was du glaubst, mußt du auch verfolgen.

## Jubiläum und Gedenktag:

16. August.

1870 Deutscher Sieg bei Mionville-Mars-la-Tour.

Sonne und Mond.

16. August: S.-M. 4.42, S.-U. 19.26; M.-M. 19.46, M.-U. 7.24.

## Commerabend im Dorf.

Schlag 18 Uhr läuten auf dem Kirchsturm die Glocken zur Ruhe. Auf den Feldern wird die Arbeit gestoppt, und von allen Seiten kommen die Gespanne zum Dorf herein. Ein Dorf macht Feierabend, und nur am Dreschplatz herrscht noch emsige Tätigkeit. Da stehen noch acht hochbeladene Wagen. Man wird sich spüren müssen, wenn die vielen Wagen noch vor Einbruch der Dunkelheit ausgedroschen werden sollen.

Auf dem Gut wird das Vieh versorgt, und kurze Zeit später eilen die Knechte ihren Wohnungen entgegen. Sie geben den schwerfälligen und schleppenden Gang des Landmannes, der Tag für Tag über die Weiden geht und oft seine Jünger vom frühen Morgen bis zum Abend durch solches Land leitet. Frauen und Kinder eilen mit Milchschöpfen durch die Straßen, um vom Gut frische und gekühlte Milch zu holen.

Unter lauten Hupen kommt das Postauto ins Dorf gefahren. Wenn die letzten Fahrgäste ausgestiegen sind, fährt der Fahrer den schweren Omnibus in die Garage, die von der Kraftpost eigens erbaut wurde, um dem großen Wagen eine ordnungsgemäße Nachtruhe zu sichern. Aus den Mauerschlüssen des Kirchturms flattern nun die Fahnen heraus. Ihr lautes Geschrei dringt grell durch den stillen Abend, und vom nordöstlichen Dorfhang klingt leises, aber deutliches Glockengeläut herüber. Die Ruhe verbringt auch die Nacht auf der Weidenkoppel, und wenn sie gemächlich über den grünen Rasen trappeln, bringt die Bewegung die Glocken zum Klingen. Wenige Stunden nach Mitternacht gehen die Landarbeiter schon wieder an ihr Tagewerk.

**Sonnenblumen.** Die Sonnenblumen entfalten ihre Reiche. Große, herzähnliche, behaarte Blätter umfassen einen oft armbiden (starkbogenförmigen) Stengel, der zu einem, zu zwei, ja sogar bis zu vier Metern Höhe ansteigt. An seiner höchsten Spitze aber entfaltet sich das wunderbare Gebilde einer kleinen strahlenden Sonne: leuchtend gelbe, wie ein Kleeblatt geformte Kelche hängen große, flammend gelbe Bänder herab, die leuchtenden Zungen der Randblüten, die als Vordruck anliegendem Getriebe den Weg weisen sollen zu den Blütenstaub, Narben und Honig tragenden Scheibenblüten auf dem tellerförmigen Fruchtknoten. Nicht eine einzelne Blume also wie es doch den Anschein haben möchte) leuchtet uns aus den Gärten entgegen, sondern ein Blütenstand, ein Köpfchen. Bis zu fünfzig Zentimeter kann sein Durchmesser betragen, — ein wahrhaft stattlicher Umfang! Und so leuchtet er denn auch die Wiesen und Dummeln zu Tausenden herbei. Für alle aber ist der Blick reich gedeckt. Als Zierranze mit vielerlei Spielarten kam die Sonnenblume in unsere Gärten. Anderswo wird sie angepflanzt und geübt und reift als wichtige Nutzpflanze, die aus ihren fast vierkantigen Früchten ein wertvolles Öl liefert. Mandarnter aber strahlen die Sonnenblumen nicht nur wie Sonnen, sondern wirken auch wie sie: in leuchtend, lumpigen Gränden vermögen sie, die viel Wasser gebrauchen, um Stengel, Blätter und Blütenstände aufzubauen, den Boden auszutrocknen und dadurch nutzbar zu machen.

Die Umsatzsteuer nicht vergessen! Im amtlichen Teile dieser Nummer erinnert das Finanzamt an die am 10. August fällig gewesene Umsatzsteuer-Vorauszahlung der Monatszahler.

**Priv. Schützenfest.** Im Schützenhaus wurde am Dienstagabend eine Versammlung abgehalten, die Vorstand Otto Verthold eröffnete mit Begrüßung der erschienenen Kameraden und des Schützenkönigs Leibger. Außer den zum Schützenfest bereits aufgenommenen Kameraden hatten sich erfreulicherweise wiederum fünf neue Kameraden angemeldet, die Aufnahme fanden. Dann gab der Vorstand einen Rückblick auf das schönverlaufene Schützenfest und dankte dabei besonders dem Schützenkönig Leibger, dem Erlösig Röhne und allen Kameraden, sowie den Wirtinnen für die Mithilfe zum Gelingen des Festes. Vom 17. bis 21. August findet in Riels das Kreisfestschießen des Kreises Meissen statt. Da die diesjährige Schützenfestgesellschaft dem Kreis Meissen angehört, ist es auch ihre Pflicht, dieses Kreisschießen zahlreich zu besuchen. Man beschloß, am Sonntag vormittag 8 Uhr von der „Quelle“ mit Auto nach Riels zu fahren und einen Teil des Fahrgeldes aus der Kasse zu bestreiten. Für einen Ehrenpreis zum Kreisschießen werden 10 RM. aus der Kasse bewilligt. Am Schluß der Versammlung nahm Kamerad Ruppert noch Gelegenheit, namens der Gesellschaft dem Vorstand Otto Verthold zu danken für seine aufopfernde Tätigkeit im Interesse der Schützenfestgesellschaft.

**Strenger Winter in Sicht? Der Golfstrom wird älter.** Der schwedische Staatsmeteorologe und Golfstrom-Forscher Dr. Sandström hat im Golfstromgebiet zwischen Island und Norwegen die Feststellung gemacht, daß sich der Golfstrom abzuflachen beginnt. Dr. Sandström hat mit seinen Mitarbeitern jede Stunde die Temperatur des Meerwassers in hundert Meter Tiefe gemessen. Das Ergebnis ist, daß in dem vom Golfstrom durchzogenen Gebiet des Nordatlantik die Wassertemperatur wesentlich tiefer liegt als in den früheren Jahren. Die Abkühlung des Golfstromes besonders zwischen der Insel Jan Mayen und Norwegen läßt befürchten, daß die kommenden Winter in Nordeuropa wesentlich tiefere Temperaturen bringen werden als die früheren.

**Handwerkserhebungen am 1. Oktober.** Der Reichsstand des deutschen Handwerkes führt am 1. Oktober eine statistische Erhebung durch, an der sich sämtliche Handwerker durch Ausfüllung eines Fragebogens beteiligen müssen. Es handelt sich darum, der wirtschaftlichen Handwerksführung die zur Förderung des Handwerkes bringenden benötigten Zahlenunterlagen über die Zahl der Betriebe, der beschäftigten Gesellen, Arbeiter und Lehrlinge usw. zu beschaffen. Der Reichsstand richtet schon jetzt an alle Handwerker den Ruf, an dieser großen Statistik des Handwerkes mitzuwirken.

**Urlaub zum Reichsparteitag in Nürnberg.** Zum Reichsparteitag in Nürnberg, der in diesem Jahre vom 10. bis 16. 9. stattfindet, kann, wie die NSD. einem Rundbrief des Reichsinnenministers an alle obersten Reichsbehörden, Reichsstatthalter, preussischen Behörden usw. entnimmt, den Beamten, Behördenangestellten und -arbeitern, die nachweisen, daß sie auf Veranlassung oder mit Billigung der NSDAP. am Parteitag teilnehmen, der erforderliche Urlaub ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub und mit Fortzahlung der Gehalts- und Lohnzüge erteilt werden, soweit dienstliche Belange nicht entgegenstehen. Die Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts sind ersucht worden, entsprechende Anordnungen zu erlassen. Eine Erstattung von Kosten aus der Reichskasse kommt nicht in Frage.

**Derbstprüfungen für Kaufmannsgehilfen.** Die Industrie- und Handelskammer Dresden veranstaltet auch in diesem Herbst wieder Gehilfenprüfungen für Lehrlinge aus dem Banfack, die bis spätestens Ende dieses Jahres auslernen. Prüfungstermine sind: 19. September (schriftliche Prüfung), 3. Oktober (mündl. Prüfung). Die Meldung hat auf besonderen bei der Kammer, Albrechtstraße 4, erhältlichem Vorblatt bis spätestens 4. September zu erfolgen. Jeder in der genannten Zeit auslernende Banflehrling ist zur Teilnahme an dieser Prüfung verpflichtet. Ob auch für Lehrlinge anderer Berufsgruppen bereits im Herbst wieder Kaufmannsgehilfenprüfungen durchgeführt werden, steht noch nicht fest. Immerhin lassen Anfragen an die Kammer erkennen, daß ein gewisses Bedürfnis hierfür vorliegt. Ohne daß im voraus irgendwelche Zulage gegeben werden kann, empfiehlt die Kammer den Lehrlingen, die bis spätestens Ende dieses Jahres ihre Lehre abschließen, oder aus anderen zwingenden Gründen — Erfüllung der Wehrpflicht usw. — Wert darauf legen, die Prüfung jetzt abzulegen, sich ebenfalls zu melden, und zwar sofort. Es genügt, wenn dabei außer der genauen Anschrift des Lehrlings kurz angegeben wird die Lehrfirma, der Geschäftsweig und ob Einzelhandel, Großhandel, Industrie usw. sowie das Ende der Lehrzeit.

**Rundfunkansprache des Gruppenführers Schepmann** über den Reichswettkampf der SA. Am Freitag, 16. Aug., 17.25 Uhr, hält SA-Gruppenführer Schepmann über den Reichswettkampf der SA. Die gesamte sächsische SA hört die Rede des Gruppenführers im Gemeindefunkempfang an. Die Ansprache wird umrahmt von Darbietungen einer Standartenkapelle und eines SA-Liedorchers. Außerdem werden anschließend zwei Rundfunkvortragsarbeiten über einen 10-Kilometer-Gepäckmarsch und einen 1000-Meter-Hindernisaufstieg der SA übertragen.

**Ausbildung zum staatlich geprüften Kurzschriftschreier.** Um möglichst weiten Kreisen auch außerhalb des Sitzes des Stenographischen Landesamtes in Dresden die Möglichkeit einer sachgemäßen, gediegenen, unter fachmännischer Leitung stehenden Vorbereitung auf die staatliche Kurzschriftprüfung zu bieten, veranstaltet das Stenographische Landesamt vom 2. September d. J. ab erstmalig einen brieflichen Vorbereitungslehrgang, der bis zur Herbstsprüfung im Jahre 1936 dauern wird. Daneben wird — angedeutete Beteiligung vorausgesetzt — vom 14. bis 19. Oktober in Dresden ein gedruckter Vorbereitungslehrgang stattfinden, der hauptsächlich nähere Voraussetzungen für die Teilnahme an einem der beiden Lehrgänge ist. Wehrschreier der Reichswehr und die Stenographische Landesamt, Dresden-N., Königsufer 2.

# Sachsen und Nachbarschaft.

**Dresden, Internationaler Kongress für Feuer- und Rettungswesen.** Der Präsident des Internationalen Komitees, General Roubertour, hat den Internationalen Kongress für Feuer- und Rettungswesen nach Dresden einberufen, um den Delegierten sowie allen Nachreisen der Feuerwehren und Feuerwehverbände des Auslandes Gelegenheit zu geben, die große deutsche Volkshalle für Feuer- und Rettungswesen zu besichtigen. Der Kongress des I.C.F.R. tagt vom 20. bis 22. August im Rahmen der Jahresschau „Der rote Stern“.

**Kamenz, Sonntagstrüdfahrerarten zum Korffest.** Zum Korffest (18. bis 22. August) werden wieder von allen Bahnhöfen im Umkreis bis zu 75 Kilometer um Kamenz Sonntagstrüdfahrerarten ausgesprochen. Die Karten gelten von Sonnabend, 17. August, 12 Uhr, bis Montag, 19. August, 24 Uhr. Die Rückfahrt muß spätestens am Montag bis 24 Uhr angetreten werden. Auch am Donnerstag, 22. August, werden von den gleichen Bahnhöfen Sonntagstrüdfahrerarten nach Kamenz gleichzeitig von 0 bis 24 Uhr ausgesprochen.

**Kamenz, Vorgesichtliche Gräberfunde.** In einer Sandgrube im sogenannten Salgenbusch bei Straßaraben, in deren Nähe vor einiger Zeit ein bronzeneitlicher Friedhof festgestellt worden war, stieß man jetzt auf zwei Grabanlagen, von denen die eine in der mittleren Bronzezeit (1400—1200 v. Chr.) angelegt worden sein dürfte. Das andere Grab dürfte aus der Steinzeit stammen und ein Alter von fast 4000 Jahren haben. In den Gräbern befanden sich Gefäße, von denen die meisten zertrümmert waren.

**Freiberg, Für die Unwettergeschädigten.** Der Ort Langenau war vor Wochen von einem schweren Unwetter mit Wolkenschlag und Hagelschlag heimgesucht worden, wodurch u. a. erheblicher Gebäudeschaden verursacht wurde. Die wirtschaftliche Lage des Hausbesitzes in Langenau ist so unangenehm, daß er ohne fremde Hilfe die Unwettergeschädigten nicht beheben kann. Der Verband der sächsischen Haus- und Grundbesitzervereine e. V. in Dresden veröffentlicht einen Aufruf an alle Hausbesitzer zur Hilfeleistung für die Unwettergeschädigten von Langenau.

**Leipzig, Eine Frau schwer verbrannt.** In Großschöder hörte eine Frau Hilferufe aus dem Waldhause, in dem ihre Schwägerin beschäftigt war. Sie lief ins Waldhaus und fand die Schwägerin in Klammern liegend vor. Sie warf Decken und Säcke über die Brennende, wodurch es ihr gelang, die Klammern zu lösen. Mit schweren Verbrennungen an den Armen und am Hals wurde die Unglückliche, die 42 Jahre alte Olga Weise, ins Krankenhaus gebracht. Die Ermittlungen ergaben, daß die Verunglückte aus einem Viertel-Liter-Bechler Benzin in das Wasser im Waschkübel gegossen hatte. Frauen gehen dabei von der Annahme aus, daß die Farbe beim Waschen nicht ausbleicht. Dabei entzündete sich das Benzin wahrscheinlich im Nischkasten, wobei das Kleid der Frau in Brand geriet.

# Die Besprechung Eden-Laval.

**London.** Zur gestrigen Besprechung Eden-Laval berichtet Reuters, man sei übereingekommen, daß der italienisch-abessinische Streit innerhalb des Rahmens des Völkerbundes behandelt werden müsse, und daß keine Rede von einer französischen Vermittlung zwischen England und Italien sein könne. Nach dem Daily Telegraph soll Laval auf so entschiedene Worte Englands, wie sie in der Unterredung fielen, nicht gefaßt gewesen sein. Von ihm selbst werden Persönlichkeiten werde versichert, daß er sich immer mehr des tiefen Ernstes der Lage bewußt werde.

# Jeder Mann und jede Frau wird für die Unabhängigkeit kämpfen!

**London.** Der Kaiser von Abessinien erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter der News Chronicle, im Notfall werde jeder Mann und jede Frau kämpfen, selbst wenn sie nichts anderes als Erde und Steine hätten. In der Nordgrenze werde kein Fußsteig Land aufgegeben. Auch schlecht bewaffnet, wie Abessinien leider sei, könne es alle italienischen Angriffe abtrotzen.

**Bierpfennigstück nur noch bis Ende September d. J. gültig!** Am 30. September 1935 läuft die Frist für die Einlösung der außer Kurs gesetzten Bierpfennigstücke ab. Bis zu diesem Tage können diese Münzen bei den Reichskassen und Landesstellen zu ihrem Nennwert sowohl in Zahlung gegeben als auch zur Umwechslung vorgelegt werden. Vom 1. Oktober 1935 ab haben die Bierpfennigstücke keinen Geldwert mehr.

**Grund.** Im hohen Alter verstorben. Wenige Wochen vor ihrem 88. Geburtstag verstarb hier an den Folgen eines Schlaganfalles die Rentnerin Emilie verw. Michael. Die Verstorbene war die älteste Einwohnerin von Grund.

**Schorfberg.** Das Schulfest des Schulbezirks Naustadt am 1. September rückt immer näher und lebhaft ist man an der Arbeit, um das Fest zu einem besonderen Erinnerungstag für die Schulkinder zu gestalten. Als Festplatz ist die Grundschule in dankenswerter Weise vom Rittergutspächter Trebst zur Verfügung gestellt worden. Das Fest wird durch Reden in den zum Schulbezirk gehörigen Ortschaften seinem Anfang nehmen. Mittags erfolgt ein Festzug, der besonders Lieberbachungen bieten wird, dann Darbietungen, Bogelschießen und Belustigungen auf dem Festplatz. Bewirtung mit Kaffee, Kuchen und Würstchen und Verteilung einer Erinnerungsgabe. Mit Einbruch der Dunkelheit erfolgt voraussichtlich das Abbrennen eines Brillant-Feuerwerkes und ein Lampenzug der Kinder. Der Lampenzug endet an der Schule, wo der Schulleiter eine Ansprache halten wird.

**Dittmannsdorf.** Töblicher Motorradunfall. Auf der hiesigen Staatsstraße verunglückte der Scharführer Georg Thiele aus Halbach tödlich. Er hatte ein Fuhrwerk zu spät bemerkt und die Gewalt über sein Fahrzeug verloren.

## Wetterbericht.

**Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe Dresden für den 16. August: Nordwestliche Winde, wechselnd bewölkt, trocken, noch kühl.**

## Erster Vertrauensappell der DAF im Gau Sachsen.

Wie die Gauverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront mitteilt, sind in 6018 Betrieben im Gau Sachsen Erfolgsgemeinschaft und Betriebsführer reiflos in der Deutschen Arbeitsfront organisiert.

Diese erfreulich große Zahl setzt sich zusammen aus den Meldungen der einzelnen Kreise, bei denen die Ergebnisse von hundertprozentig in der DAF stehenden Betrieben im einzelnen folgende Zahlen aufweisen:  
Kreis Annaberg 170 Betriebe, Aue 113, Auerbach 120, Bahren 199, Borna 105, Chemnitz 682, Dippoldiswalde 81, Döbeln 125, Dresden 1200, Riesa 87, Freiberg 70, Glauchau 270, Grimma 176, Großenhain 42, Kamenz 48, Leipzig 750, Lössau 212, Marienberg 136, Meißen 112, Oelsnitz 72, Oschatz 88, Pirna 289, Plauen 190, Rochlitz 50, Stollberg 143, Zittau 240 und Kreis Zwickau 248 Betriebe.

Dies ist ein erfreuliches Zeichen für den Gemeinschaftsgeist, der in diesen Betrieben herrscht. Die augenblickliche Werbestimmung der DAF soll auch den letzten schaffenden Menschen im Gau Sachsen in diese große Gemeinschaft eingliedern. Betriebsführer und Betriebswärtler, wann meldest du, daß auch Euer Betrieb geschlossen in der DAF organisiert ist?

### Immer weiter so!

Tätiglich laufen Meldungen bei der Gauverwaltung der DAF ein, die von der Entschlossenheit Zeugnis ablegen, mit der draußen im Land in einzelnen Betrieben im Sinne der Deutschen Arbeitsfront für das Wesen und die Stärkung der Betriebsgemeinschaft gearbeitet wird. Als eines nur von vielen gibt folgendes Dokument von diesem löblichen Vorfall Kenntnis:

**Waffenbain bei Chemnitz, den 5. Juli 1935.**

Der Vertrauensrat hat einstimmig beschlossen, in die für den Betrieb gültige Arbeitsordnung als 8. 5b einzufügen: „Jedes Erfolgsgemeinschaftsmitglied hat der DAF anzugehören. Neueinzustellende haben sofort der DAF beizutreten, falls sie noch nicht DAF-Mitglied sind, andernfalls keine Einstellung erfolgen kann.“ (gez.) Guido Gnüchtel, Betriebsführer. (gez.) Fritz Uhlmann, Vertrauensratsmitglied.

## Aus Böhmen.

**Pumburg i. B.** Die Herren Emigranten. Hier wurden der Emigrant Kurt Reimann und seine Geliebte Hermine Rabin festgenommen. Die Rabin hatte einem älteren Herrn bei einem Schäferhündchen 250 Kr. gestohlen und das Geld zusammen mit Reimann verbraucht. Da die beiden kein festes Einkommen haben, vermutet man, daß sie sich schon des öfteren auf unehrenhafte Weise Geld für ihren Lebensunterhalt beschafft haben.

### Leitspruch für den 16. August

Wären die Juden auf dieser Welt allein, so würden sie ebenso sehr in Schmutz und Unrat ertrinken wie in hohem Kampfe sich gegen sie zu überwinden und auszurotten versuchen, sofern nicht der sich ihrer Freiheit ausdrückende reißende Mangel jedes Aufopferungssinnes auch hier den Kampf zum Theater werden ließe.

Adolf Hitler.

### Großzügige Werbung für die Olympischen Spiele.

48 Nationen werden vertreten sein.

Im Propagandaministerium empfing Oberregierungsrat Dr. Mahlo Pressevertreter, denen er ein Bild von dem augenblicklichen Stand der Dinge hinsichtlich der Olympischen Spiele im nächsten Jahr gab.

„Berlin wird“, so führte er u. a. aus, „im August des nächsten Jahres der Mittelpunkt der Welt sein. Bereits jetzt haben sich schon aus allen Erdteilen Tausende von Menschen angemeldet, um dieses größte sportliche Ereignis, das je in Deutschland stattgefunden hat, miterleben. Dabei wird ihnen Gelegenheit gegeben werden, mit eigenen Augen zu sehen, wie es im Dritten Reich in Wirklichkeit aussieht.“

Zur Unterstützung der Aktion hat eine große Propaganda eingeleitet. Eine Wintersport-Werbewoche und die allgemeinen Sportwochen liegen bereits hinter uns. Wirkungsreiche Prospekte und Plakate mit Beschreibungen in 17 Sprachen sind geschaffen worden. Die Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr hat in 32 Ländern, wo sie Filialen besitzt, eine ausgezeichnete Werbung in Szene gesetzt. Eine Zeitschrift mit einer Auflage von 40.000 bis 60.000 Stück in deutscher, französischer, englischer und in spanischer Sprache bringt alles Interessante über das große Sportereignis. Der Film ist selbstverständlich auch in den Dienst der Werbung gestellt. 48 Nationen werden ihre besten Sportler zu den Olympischen Spielen entsenden.

Die neueste Propaganda-Aktion ist die Einsetzung des Olympia-Zuges, über den der Sportreferent im Reichsministerium für Volksaufklärung, Carstensen, einige Einzelheiten sprach.

### Der Olympiazug fährt durch Deutschland.

Am 3. September Start in Königsberg.

Alle Kräfte sind in Deutschland am Werk, die Olympischen Spiele 1936 zu einer großen nationalen Angelegenheit zu machen. Viel ist schon zur Werbung für die Olympischen Spiele geschehen. Insbesondere die Olympia-Ausstellung ist ein großer Erfolg geworden. Aber sie hat einen Nachteil. Kleinere Städte kommen für diese Ausstellung ihres Umfangs und der notwendigen Räumlichkeiten wegen, wenn sie wirken soll, nicht in Frage. Da ist man auf einen ebenso naheliegenden wie praktischen Ausweg gekommen, gewissermaßen eine fahrende Olympia-Ausstellung. Sie wird jetzt verwirklicht durch den sogenannten Olympiazug.

Der Olympiazug seine Schätze zeigen. Von dort aus beginnt die Werbung und Schulung durch ganz Deutschland. Ein ganzes Jahr lang dauert sie. Millionen von deutschen Volksgenossen werden aufgeklärt und gewonnen für das größte Weltereignis, das jemals in Deutschland stattgefunden hat. Der Olympiazug besteht aus zwölf Fahrzeugen. Vier schwere Injektionswagen mit je zwei Anhängern werden überall dort, wo die Ausstellung gezeigt wird, zu einer Art Wagenburg zusammengefasst. Eine besondere Konstruktion ermöglicht es, die in sich geistlichen Wagen durch Herausdrehen der einen Hälfte und durch Einschub eines Mittelstückes fast um das Doppelte zu verbreitern. So stehen neun große zusammenhängende Ausstellungsräume für die fahrende Olympiaausstellung zur Verfügung. Jeder Wagen hat Oberlicht. Ein Zeit in der Mitte der Wagenburg mit einem Fassungsvermögen von 200 Personen bietet die Möglichkeit für Filmvorführungen.

Inhaltlich lehnt sich die Schau des Olympia-zuges an die Olympia-Ausstellung an, wie sie in Berlin, Hamburg, München und jetzt Stuttgart bereits gezeigt worden ist. Großfotos, Modelle und Zeichnungen werden neben der Geschichte der Olympischen Spiele im Altertum die geistige und kulturelle Wiedergeburt und Wiedererlebung veranschaulicht. Ausführlich werden die von Deutschland getroffenen sporttechnischen und organisatorischen Vorbereitungen gezeigt, insbesondere auch durch die beiden Filme „Kampfstätten der Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen“ und „Deutsche bauliche Vorbereitungen für Olympia 1936 in Berlin“.

Außenleiter darf es im neuen Deutschland nicht mehr geben! Erkläre deshalb noch heute Deinen Beitritt zur Deutschen Arbeitsfront!

### Öffentliche Erinnerung zur Steuerzahlung.

Die am 10. August 1935 fällig gewesene Umsatzsteuer-Voranzahlung der Monatszahler wird hiermit zur Zahlung erinnert. — Nach Ablauf des 15. August 1935 werden die nicht entrichteten Beträge durch Vornahme oder Zwangsvollstreckung eingezogen unter Erhebung eines Säumniszuschlages in Höhe von 2 v. H. des Rückstandes. Des weiteren wird auf die Liste der säumigen Steuerzahler erneut hingewiesen. Auch wird hierdurch an die Entrichtung der sonst rückständigen nicht gezahlten Steuerzahlungen erinnert.

Finanzamt Hossen, am 14. August 1936.

Zu spät ist es mit der Neubestellung unserer Zeitung noch nicht. Sämtliche Postanstalten des deutschen Reiches sowie unsere Ansträger und unsere Geschäftsstelle nehmen noch fortwährend Bestellungen auf das „Wilsdruffer Tageblatt“ entgegen.

### Einzelhandelschulungswoche beendet.

Die Presseabteilung des Gauess Sachsen der Deutschen Arbeitsfront teilt mit:

Die Abteilung für Arbeitsführung und Berufserziehung der Deutschen Arbeitsfront hatte gemeinsam mit der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel im Bezirk Sachsen zur „1. Sächsischen Berufserziehungswoche für Betriebsführer und leitende Angestellte aus dem Einzelhandel“ aufgerufen. 30 Teilnehmer, etwa je zur Hälfte Betriebsführer und Gesellschafter, hatten sich in der letzten Juliwoche im Schulungsheim Wielatal (Sächs. Schweiz) eingefunden. Mit Freude war festzustellen, daß nur wenigen Teilnehmern aus dem Kreise der Gesellschaftermitglieder die Zeit der Schulung auf den Urlaub anzurechnen wurde; betrachten wir das als ein Zeichen des Verständnisses, daß die berufliche Leistungssteigerung in erster Linie dem Betrieb und darüber hinaus der deutschen Wirtschaft dient. Mit gleicher Freude aber stellen wir andererseits fest, daß Angehörige bereit sind, auf eigentümliche Urlaubstage zu verzichten, um in angestrebter Schulungsarbeit einen Wertzuwachs im beruflichen Können zu erarbeiten; selten ist eine Berufsbildungsmaßnahme mit einem solchen Erfolg abgeschlossen worden.

Die Schulung bewegte sich in durchaus mannschaftlicher Form. Mag es manchem Einzelhändler zunächst eigenartig erschienen sein, morgens zum Sport antreten zu müssen oder sein Bett „bauen“ zu sollen, oder auch am Abend, nachdem der Unterricht vorüber war, dennoch „im Dienst“ zu sein; die Form hat sich bewährt. Davon geben die Briefe der Teilnehmer Zeugnis, die durchweg ausprechen, „daß so und nicht anders die Schulung richtig war“. Hier ist acht Tage lang ein Gemeinschaftsleben geführt worden, das keine Auswirkungen in gleicher Weise im Leben der einzelnen Betriebe, dem die Teilnehmer entstammen, finden soll.

Ein Wort zum Arbeitsinhalt. Zum Auftakt sprach Gauerschulungsleiter Dr. M. A. Klaus, Dresden, der als selbstverständlich herausstellte, daß alle Berufserziehungsarbeiten getragen sein müssen von nationalsozialistischer Arbeitsgestaltung. Dr. Bergner, der für die Berufserziehung im Gau Sachsen verantwortliche Gauerschulungsleiter, sprach über die hohe Zielsetzung nationalsozialistischer Berufserziehungsarbeiten, die deutschen Menschen zu einer Gemeinschaft der Leistung zusammenzuführen, die den Kampf um den wirtschaftlichen Lebensraum unseres Volkes bestehen kann.

Eine wahrhaft arbeitsreiche und in gleichem Maße erfolgreiche Woche; und das ist entscheidend. Diese Form der Einzelhandelschulung hat sich bewährt. Bewährt hat sich in gleicher Weise eine Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsgruppe und Deutscher Arbeitsfront, weil beide Kreise nur eine Aufgabe haben: für die beteiligten Arbeitskameraden das Bestmögliche an beruflichem Aufstieg zu vermitteln. Mag die Freizeit der Teilnehmer nur kurz gewesen sein, so war sie dennoch so sinnvoll gestaltet, daß ein lebendiger Wechsel von Arbeit und Ruhe zu verzeichnen war, der die Teilnehmer bis an den Schluß der Woche voll aufnahmefähig für alle zu bearbeitenden Fragen hielt.

Diese Schulungswochen werden fortgesetzt und ihre Ergänzung durch Sonderwochen für bestimmte Geschäftszweige finden. Eines ist sicher und von den Teilnehmern dieser 1. Sächsischen Einzelhandelschulungswoche freiwillig immer wieder ausgesprochen worden: die Teilnehmer werden der ersten werden die besten Werber für die künftigen Wielataler Schulungswochen sein.

### Verständnisvolle Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Marktordnung.

Die Reichshauptabteilung 3 des Reichsnährbundes hat kürzlich eine besondere Arbeitsgemeinschaft zusammengerufen, um gemeinsam mit den Gliederungen der Partei und den an der Gestaltung der deutschen Volkswirtschaft beteiligten Stellen das Verständnis für die Marktordnung in alle Kreise der Verbraucherschaft hineinzufragen. Nach diesem Vorbild hat nun auch die Landesabteilung 3 (Der Markt) der Landesbauernschaft Sachsen eine derartige Arbeitsgemeinschaft gegründet. In ihr sind vertreten die Landesregierung, die Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, der Gauwirtschaftsberater, der Landeshandelsratsmeister, die Wirtschaftsgruppen Einzelhandel und Ambulantes Gewerbe, die Gaubetriebsgemeinschaften Nahrung und Gewerbe, Handel und Handwerk in der DAF, die NS-Frauenschaft, die NS-Volkswohlfahrt und die Reichsbahndirektion Dresden.

Die erste Tagung fand unter dem Vorsitz des mit der Leitung der Landesabteilung 3 beauftragten Bauers Busch aus Berthelsdorf in Dresden statt. Nachdem Busch den Sinn und Zweck dieser möglichst eng und kameradschaftlich zu gestaltenden Zusammenarbeit bargelegt hatte, kamen Berichte über die Grundgedanken der Marktordnung und die Getreidebewirtschaftung zum Vortrag. Die Aussprache ließ deutlich erkennen, daß die Arbeitsgemeinschaft allgemein als ein geeignetes Mittel angesehen wurde, das Verständnis für die deutsche Ernährungswirtschaft und insbesondere für die Marktordnung auch unter der Verbraucherschaft mehr und mehr zu vertiefen.



Der Siegeszug des Volksempfängers wird in eindrucksvollen Schaulden auf der großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung gezeigt, die jetzt in Berlin eröffnet wird. (Beitrag — M.)

### Börse, Handel, Wirtschaft.

Mitteldeutsche Börse in Leipzig vom 14. August. Die Börse verteilte in uneinheitlicher Haltung. Während der Markt der sektorenweisen Werte vernachlässigt blieb, lag der Wertpapiermarkt überwiegend fest. Schneider Maschinen 2,5 (ungeteilt), Elbewerte 1,5 Prozent höher. Großenhainer Wechzahl 5,5 Prozent niedriger (abzüglich Gewinnanteil). Ber. Photo-Geräte 3,4, Blaunener Gardinen und Jwitzerer Vereinsbrauerei 2 Prozent Verlust. Gassersorgung Maschinen 3 und Zell Non 2 Prozent lester.

Chemischer Getreidegroßmarkt vom 14. August. Weizen, Handelspreis 210, Festpreis 206; Roggen, Handelspreis 163—166, Festpreis 150—161; Industrieernte 170 bis 174; Futterernte, Handelspreis 166—168, Festpreis 162; Hafer, Handelspreis 170, Festpreis 164; Weizenmehl 27,20 bis 27,70; Roggenmehl 22,55—23; Weizenkleie 11,85—12,35; Roggenkleie 10,50—11,50; Weizenheu, gut 7—7,20; Getreidestroh, drahtgepreßt 3,80—4. Tendenz rubig.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 15. Aug. 1935

Preise: Kälber: D —, B. a) 61—65; b) 52—60; c) 47—52; d) 40—46. — Schweine: a) 1. 53; 2. —; d) 53; c) 53; b) 50—53. — Auftrieb: 83 Rinder, darunter 7 Ochsen, 4 Bullen, 72 Kühe. Zum Schlachthof direkt: 2 Bullen, 1 Kuh, 190 Ferkel, 558 Kälber, 1 zum Schlachthof direkt, 125 Schafe, 351 Schweine, 17 zum Schlachthof direkt. Ueberstand: 77 Rinder, darunter 7 Ochsen, 3 Bullen, 67 Kühe, 4 Kälber, 51 Schafe, 2 Schweine, Marktverkauf: Kälber, mittel, Schweine gut.

### Täglich Berliner Notierungen vom 14. August.

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr.) Berliner Wertpapierbörse. Im Gegenjag zu dem lebhaften Verlauf des Dienstag legte die Börse ziemlich ruhig ein. Der Beginn des amtlichen Verkehrs brachte Notierungen, die allgemein unter den vorbörslich genannten Preisen lagen. Im Verlauf gewann eine schwächere Tendenz die Oberhand, ohne daß aber zunächst größere Rückgänge eintraten. Für Rentenwerte war das Geschäft ziemlich still. Der Geldmarkt war weiter leicht.

Devisenbörse. (Telegraphische Auszahlungen.) Dollar 2,47 bis 2,48, engl. Pfund 12,33—12,36; holl. Gulden 167,73—168,03; Danz. 46,96—47,06; franz. Franken 16,43—16,47; Schweiz. 81,06—81,22; Belg. 41,88—41,96; Italien 30,33—30,37; schwed. Krone 63,60—63,72; dän. 55,07—55,19; norweg. 62,00—62,12; tschech. 10,30—10,32; österr. Schilling 48,95—49,05; poln. Zloty 46,96—47,06; Argentinien 0,663—0,667; Spanien 34,82—34,88.

### Getreidegroßmarkt Berlin vom 14. August.

Für 1000 kg in Markt: Weiz., märk., fr. Berl. 212,00 (Durchschnittsqualität) III 26,45, V 26,85, VI 27,00, Futter, märkischer — VII 27,15, VIII 27,30, IX 27,60, Futter, ostpreuss. — XI 27,90; Sommer, märkischer — Roggen, Tpe 997: Preisgebiet III 22,00, V 22,30, VI 22,35, VII 22,50, VIII 22,55, IX 22,75, XI 23,00 (Tpe 815 + 50 Pf.); Weizen, 100 kg in Markt: Weizen: III 11,44, V 11,56, VI 11,62, VII 11,67, VIII 11,73, IX 11,85, XI 11,96; Roggen: III 10,00, V 10,19, VI 10,19, VII 10,31, VIII 10,31, IX 10,38, XI 10,50; Erbsen, 1000 kg in Markt: Rap 320 Preisgebiet — Futtermittel, Häfenstriche: Bitt-Erbsen 19,00—22,00; R. Erbsen — Futtermittel 11,00—12,00; Weizen — Pellets — Ackerbohnen 11,00—12,00; Weizen — Deutsche — Office 13,25—13,75; Müllische 13,25—13,75; Futter — 9,50—10,50; Lupine, blaue — Lupine, gelbe — Senf — Gerstella — Leinöl, 37% 8,75; Erdnöl, 50% 8,55; Erdnöl-Mehl 8,90; Erbsenmehl 4,83; Sojabohnen — 45% Hambe, 7,85; do. Stettin, 8,05; Kartoffel, 8,75; do. fr. Bln. 9,40.

### Natürliche Medizin

Wenn Sie an Rheuma, Gicht, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden leiden, dann Nerus Knoblauchsaff Originalkrake 1.50, Doppelkrake 2.75, Drogerie Paul Kletzsch.

### Drucksachen

liefert schnell, sauber und preiswert stets die Buchdruckerei ds. Blattes

**Praktische Erntegeschenke** kaufen Sie preiswert u. gut im **Modehaus Mrazek** früher Rosl Jörn

Für 50 Kilogramm in Markt ab Station: Bitt-Erbsen 19,00—22,00; R. Erbsen — Futtermittel 11,00—12,00; Weizen — Pellets — Ackerbohnen 11,00—12,00; Weizen — Deutsche — Office 13,25—13,75; Müllische 13,25—13,75; Futter — 9,50—10,50; Lupine, blaue — Lupine, gelbe — Senf — Gerstella — Leinöl, 37% 8,75; Erdnöl, 50% 8,55; Erdnöl-Mehl 8,90; Erbsenmehl 4,83; Sojabohnen — 45% Hambe, 7,85; do. Stettin, 8,05; Kartoffel, 8,75; do. fr. Bln. 9,40.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Hauptredakteur Hermann Pätzig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reich, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Tribur Sigmund, Wilsdruff. — D.N. VII 35, 1494.

Tagespruch

Warum ein echtes Eheglück so selten wird erschaut? Weil man sein Haus so selten auf der Wahrheit Eckstein baut! Katharina Kofch.

Ein zu Unrecht vergessener deutscher Tonsetzer.

Zum 140. Geburtstag Heinrich Marschners am 16. August. Von Walter Müller.

Heinrich Marschner. — Wie Eichendorffs Name den Ton des Rothorns uns im Widerhall hiller, verträumter Wälder hören läßt, so wird auch mit Marschners Namen sich dem Musiker die Welt der Romantik weit aufschließen. Sein eindringliches Chorwerk „Zigeunerleben“, seine beiden melodischen Trios für Geige, Cello und Klavier, die Musik zu Kleists „Friedrich von Homburg“, den Stoff, den in den letzten Jahren Paul Graener zu einer Oper gleichen Namens gestaltet, vor allem aber Marschners Oper „Hans Heiling“, sind nicht nur echte urdeutsche Kinder der Romantik aus jener Zeit, da Hauffs „Wirtshaus im Spessart“ und Webers „Frestschüg“ entstanden, sondern im Opernschaffen nimmt Heinrich Marschner eine ganz besondere und bedeutende Stelle ein. Wie Weber, so ist auch Marschner nicht ohne Einfluß auf Richard Wagner geblieben, und wenn die Musikgeschichte feststellt, daß Weber den Capellier jener Brücke bildet, die zu dem Vayreuther Meister hinüberführt, so muß man den Schöpfer des „Hans Heiling“ als den Mittelträger dieses Baues ansehen und nur bedauern, daß seine Werke unverdienterweise in Vergessenheit geraten sind.

Einzig der „Hans Heiling“ taucht hier und da einmal auf dem Opernspielplan auf. Dabei fehlen uns neben Weber und Vorping gute Werke auf dem Gebiet der romantischen Volksoper. Marschners „Hans Heiling“ entspricht dieser Forderung in jeder Hinsicht. Die Musik ist melodisch und im besten Sinne volkstümlich, ohne, wie es bei Plotow oder gar bei den Spontinischen Madames der Fall ist, mit Rücksicht auf billige Wirkung die vornehme Linie zu verlassen. Die Instrumentation weist mit ihren blühenden Orchesterfarben auf Wagner hin. Das gleiche gilt von den Hauptthemen und der Anwendung des Motivos als Ständer der verschiedensten Phasen der Handlung und der feinsten Vorgänge.

„Hans Heiling“ ist das Gegenstück zu Vorhings „Undine“. In letzterer ist es die Tochter des mächtigen Wassergeistes Kühleborn, ein Wesen ohne Seele, das sich durch die Allgewalt der Liebe zu den Menschen hingezogen fühlt und von der Seelenlosigkeit dieser besessenen Geschöpfe zurückgepflohen wird. In Marschners Oper erleidet der Sohn der Bergfürstin, Hans Heiling, der sich in ein frisches Bauernmädchen verliebt, das gleiche Schicksal. Wie in Webers romantischer Zauberoper „Oberon“, wie im „Siegfried“ Wagners, jenem Musikdrama, in dem der Meister dem deutschen Volke das herrlichste Denkmahl setzt, spielt auch in Marschners Oper das Horn im Orchester eine besondere Rolle.

Karl Maria von Weber ebnete dem am 16. August 1795 in Bittan geborenen Marschner in Dresden den Weg durch die Aufführung einer seiner Erstlingsoper. 1824 fand Marschner als Musikdirektor an der Oper Anstellung. Seine Hoffnung, nach dem Tode Webers dessen Posten zu erhalten, ging nicht in Erfüllung. Da folgte er seiner Frau, die in Leipzig als Sängerin am dortigen Theater wirkte. Schließlich rief man ihn als Hofkapellmeister nach Hannover, wo er 23 Jahre bis zu seinem Tode wirkte.

Vor dem „Hans Heiling“ entstanden noch eine ganze Reihe Opern, die aber sämtlich nicht an den damaligen großen Erfolg der erstgenannten heranreichten, so u. a. Der Haffhäuserberg, Heinrich IV., Soibor, der Holzdieb, Des Falkners Braut, Adolf von Nassau usw. „Templer

Die Dammbrechkatastrophe von Ovada.

600 Tote geborgen — Hunderte von Häusern zerstört — Die Reisernte vernichtet.

Nach polizeilichen Meldungen hat die oberitalienische Überschwemmungskatastrophe 600 Todesopfer gefordert, die bereits geborgen werden konnten. Man muß aber annehmen, daß sich die Zahl der Todesopfer bis zu 1000 steigert. In dem Dorfe Molare allein wurden 150 Personen von den Fluten fortgeschwemmt und ertrunken. Die gesamte Reisernte ist in den Überschwemmungsgebieten vernichtet. Überall wurden die Brücken zerstört. Vielsach wurden auch Spinnerereien verwüstet. Die Verbindungen zwischen dem Überschwemmungsgebiet und Genua sind unterbrochen.

Die Gegend um Ovada bietet einen trostlosen Anblick. Durch den Dammbrech ist ein Viertel der 10.000 Einwohner zählenden Stadt Ovada zerstört worden, ebenso die Ortschaften Caprietta und Molare. Wo sich am Vortage die Wassermassen Bahn schafften und alles mitrissen, steht jetzt tiefer Schlamm. Überall sieht man eingestürzte Häuser.

Möbel und sonstige Einrichtungsgegenstände liegen umher. Dazwischen Leichen von Menschen und Tieren.

Der Wasserdruck war gewaltig, da der Orbiellasee, dessen höher liegt als die Ortschaften. Mit ungeheurer Kraft stürzte das Wasser in das tieferliegende Gebiet. In Ovada wurden 130 Häuser völlig zerstört. In Caprietta und Molare blieb kaum ein Stein auf dem anderen. In dem Unglücksgebiet herrscht tiefste Niedergeschlagenheit und unbeschreibliche Verzweiflung. Überall sieht man Menschen, die nach vermissten Angehörigen suchen. Die Bergungs- und Rettungsarbeiten gestalten sich äußerst schwierig. Gleich nach dem Unglück war es fast völlig unmöglich, Hilfe zu leisten, da andauernd neue Wellenbrüche niedergingen. Viele Menschen, die sich während des Unwetters in die Häuser geflüchtet hatten, wurden von den einströmenden Fluten erschlagen. Zahlreiche andere überraschte die Flut auf den Feldern und riß sie fort.

Augenzeugenbericht aus Ovada.

Verluste von mehreren Millionen Lire.

Aus Ovada treffen die ersten Augenzeugenberichte ein. In dem Städtchen sind durch die Dammbrechkatastrophe etwa hundert Häuser des tiefer gelegenen Teiles zerstört worden. Ein junger Mann, der sich im Augenblick des Heranstürmens der Wassermassen auf dem hochgelegenen Platz der Stadt befand, von dem aus ein guter Ueberblick möglich ist, erzählte, daß

die Häuser von den Sturmwellen der Fluten wie leichtes Stroh weggewirren

und „Jüdin“ wurde 1912 von Hans Pfister neu bearbeitet, konnte sich aber trotzdem nicht auf der Bühne halten. Musikalisch hochwertig, aber textlich unmöglich ist „Der Vampyr“. Dieses Werk verdiente eine völlige Neubearbeitung, um die herrliche Musik zu retten, zum mindesten sollte die schwungvolle Ouvertüre öfter gespielt werden.

Als Marschner am 14. Dezember 1861 in Hannover starb, trauerte nicht nur das musikalische Deutschland um einen begabten Komponisten, sondern Sänger und Orchester hatten in ihm einen Freund und Förderer verloren, der als Künstler wie als aufrechter deutscher Mann, der niemals mit seiner Meinung hinter dem Berg hielt, sich allgemeiner Beliebtheit erfreute.

Katholische Jungmännervereine in Württemberg aufgelöst.

Von zuständiger Seite wird aus Stuttgart, wie das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet, mitgeteilt: Die Übergriffe und Ausschreitungen von Angehörigen der katholischen Jugendverbände haben in den letzten Wochen ein Ausmaß angenommen, das polizeilich nicht mehr geduldet werden kann. Neben anderen Verfehlungen

wurden. Der größte Teil der Bevölkerung der bedrohten Stadtteile, etwa tausend Personen, versammelte sich auf diesem Platz, wo sie die Nacht verbrachten. Am Mittwoch früh setzte ein neuer Regen ein. Pflöcklich verbreitete sich, wie ein Augenzeuge berichtet, das Gerücht, auch der zweite, höher gelegene Staudamm sei gebrochen und neue Wassermassen im Ansteigen. Eine furchtbare Angst trieb die Menschen auf die umliegenden Hügel, von wo sie nur nach Verabingung durch die eingetroffenen Carabinieri und durch Gasfischenabteilungen zurückgebracht werden konnten.

Segetwärtig besteht keine Gefahr mehr, da die gestauten Wassermassen abgestossen sind. In der Umgebung von Ovada steht das Wasser nur noch teilweise auf den Feldern, so daß man jetzt einen Ueberblick über die Verhältnisse hat. Wo das Wasser hindrang, ist nichts geblieben. Hausiere, Großvieh, Kader, Betten und Möbel liegen weithin verstreut umher. Die aufgefundenen Leichen sind bereits fortgeschafft. Die Aufräumarbeiten in den Trümmern der Häuser werden aber noch lange dauern. Man glaubt nicht, daß vor Ablauf einer Woche eine genauere Angabe über die Zahl der Toten möglich sein wird. Daß die Schäden viele Millionen betragen, steht jetzt schon fest.

Der König von Italien besuchte am Mittwochnachmittag die Unglücksstätte in Ovada und Umgebung. Er sprach der Bevölkerung Trost zu.

Inzwischen sind von Truppen die Verkehrsverbindungen größtenteils beseitigt worden. Weggespülte Brücken wurden durch Kofflege ersetzt. Von den Wassermassen wurde außer dem Wasserkraftwerk von Molare auch die hundert Meter lange eiserne Bahnbrücke zwischen Ovada und Acqui weggerissen.

In den letzten Ausgaben der Mailänder Abendblätter wird die Zahl der Toten mit 200 angegeben.

Von zuständiger amtlicher Stelle in Rom wird erklärt, daß die Zahl der Toten bisher mit 70 festgestellt worden sei. Auch das Dorf San Martino sei fast gänzlich zerstört worden; an dieser Stelle allein dürfte die Zahl der Toten an hundert heranreichen.

Das Beileid des Führers.

Der Führer und Reichkanzler hat den deutschen Botschafter in Rom beauftragt, der Rgl. Italienischen Regierung seine und der Reichsregierung aufrichtige Anteilnahme anlässlich der Dammbrechkatastrophe in Ovada auszusprechen.

waren besonders schwerwiegend die hinterlistigen Überfälle in Ebingen, wo Angehörige des Jungvolkes planmäßig angegriffen wurden, ferner in Herberichshofen, wo ein früherer Angehöriger eines katholischen Jugendvereins wegen seines Austritts niedergeschlagen wurde, und in Kirchhausen, wo ebenfalls Angehörige der deutschen Staatsjugend blutig geschlagen wurden.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung wurden daher auf Grund des Paragraphen 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat die katholischen Jungmännervereine in den Kreisen Balingen, Ebingen, Heilbronn und Neckarjulin vom Württembergischen Politischen Landespolizeiamt aufgelöst und verboten. Das Vermögen der genannten Vereine wurde beschlagnahmt.

Illegales katholisches Jugendlager aufgelöst.

In der Ortschaft Hungenberg bei Goehweinstein in der Fränkischen Schweiz wurde das dort von dem Vater Lubn aus Würzburg für die 34 Jungen

Die ans der GRAUEN GASSE ROMAN VON GERT ROYBERG

(38. Fortsetzung.)

Die Wochen vergingen. Die Bärennatur Dörners überwand alle Folgen der Verletzungen. Er erholte sich überraschend schnell. Erst auf drängen des Jurenden reiste er für vierzehn Tage nach Meran. Aber dann nahm er seine Arbeit sofort wieder auf. Er mußte seine Aufgabe im Prozeß gegen den Russen machen, und damit war für ihn diese Angelegenheit erledigt.

Benignus auperlich. Aber der Tod des armen Willi ging ihm noch immer nahe.

„Na, nun sind Sie ja wieder auf dem Damm! Voll und ganz. Werden Sie jetzt bald heiraten?“ erkundigte sich Herr von Salf eines Tages.

Er war gutgelaunt. Ein längst aufgegebenes Geschäft mit Holland war heute doch noch zum Abschluß gekommen.

In Rudolfs Gesicht trat ein harter Zug.

„Meine Verlobung ist schon seit längerer Zeit gelöst, Herr Kommerzienrat“, sagte er beherrscht.

Der alte Herr schwieg.

Schwieg überwältigt vor der Tatsache, daß sich nunmehr sein heimlicher Wunsch erfüllen konnte. Denn Irene liebte diesen blonden, schönen Menschen ja noch immer. So sollte wenigstens sie glücklich werden. Herr von Salf hatte keine Ahnung, daß es sein Sohn gewesen war, der Rudolfs Dörners Blick freventlich zerstört hatte.

„Das ist bedauerlich, lieber Dörner. Nun, es werden ja Gründe vorhanden gewesen sein.“

Herr von Salf sagte das, weil er doch schließlich irgend etwas sagen mußte.

„Ja! Es waren Gründe da,“ bestätigte Rudolf. Der Kommerzienrat blätterte in dem dicken Hauptbuch Seite für Seite. Das Zahlen um Zahlen und wußte doch nicht, was er las.

„Lieber Dörner,“ sagte er nach einer Weile. „Kommen Sie doch heute abend ein bißchen zu uns, wenn Sie nichts Besseres vorhaben. Wir sind ganz unter uns.“

„Ich danke vielmals für die freundliche Einladung. Ich komme sehr gern.“

Als der Kommerzienrat seiner Tochter später mitteilte, daß Dörner frei sei und heute abend zu ihnen komme, fiel sie ihm in ihrer alten stürmischen Art um den Hals. „Wie gut du doch bist, Papa!“

Wieder waren Wochen vergangen. Und eines Tages stand in den Zeitungen, daß Irene von Salf sich mit dem Direktor ihres Vaters, Herrn Rudolf Dörner, verlobt hatte.

Allgemeines Staunen, als es durchsickerte, wer dieser Dörner früher war. In dem Kreise, in dem die Salfs sonst verkehrten, gab es hochnütziges Getue. Als man aber dann den Mann kennenlernte, da dachte man wesentlich anders. Seine bescheidene und doch stolze Art, sein Aussehen nahmen sofort für ihn ein. Und es kam schließlich soweit, daß die jüngeren Damen der Irene von Salf diesen Mann neideten. Sie machten ihm schöne Augen, wo sie nur konnten, weil sie ganz genau wußten, wie eifersüchtig Irene war. Sonst aber gab es im Hause des Kommerzienrates recht gemüthliche Stunden. Und Rudolf dachte bisweilen:

Eigentlich hat das Schicksal es gut mit mir gemeint, wenn man ihn eben diese Fügung zusprechen will.

War er zufrieden? Er glaubte es!

Die heimliche Sehnsucht nach Maria unterdrückte das Bewußtsein, daß sie falsch und treulos gewesen war. Und Irene verdiente es nicht, daß er noch an die andere dachte. Sie war so gut zu ihm, anerkennend und ohne Launen. Eigentlich wunderte ihn das. Er hatte sie noch nicht von dieser Seite kennengelernt.

Sein zukünftiger Schwager Horst verfolgte alles mit bösen Augen. Rudolf überlegte:

„Ich kann's ihm nicht einmal verdanken. Er ist eben in einer ganz andern Luft aufgewachsen als ich. Nun kommt er nicht darüber hinweg, daß man mich hier als

gleichwertig behandelt. Vor allem, daß ich diese Gleichbewertung verlange!“

Empfand Dörner dann wieder die freundliche Güte des Kommerzienrates, mit der dieser ihm entgegenkam, dann fühlte er sich wieder ganz und gar zugehörig.

Frau Anna Graf hatte Maria in den letzten Wochen immer wieder beobachtet. Sie kam dabei zu dem Schluß, daß das junge Mädchen unmagbar litt.

Wider Erwarten hatte sie zum Bedauern aller die Ueberfiedlung nach Heinsfeldte verzögert. Irigend ein Verwandter, von dem man noch nie gehört, machte plötzlich Ansprüche geltend. Aber der Rechtsanwalt, der das Testament der Verstorbenen in Heinsfeldte vollstreckte, hatte gleich an Frau Graf geschrieben, sie brauche sich nicht zu sorgen. Selbstverständlich müsse man die Ansprüche dieses Mannes prüfen, er könne aber jetzt schon sagen, daß alles so bleiben werde, wie es sei. Der Mann versuche offenkundig nur, einen Vorteil herauszuschlagen. Nachweisen könne er nicht den geringsten Anspruch, müsse froh sein, wenn er nicht noch wegen Betruges verfolgt werde.

Aber ein bißchen gesorgt hatte Frau Graf sich doch. Und es war ihr auch gar nicht unangenehm, daß sie noch lange hierbleiben mußten. Denn nun lief Maria immer wieder Gefahr, dem geliebten Manne einmal zu begegnen. Wenn ihr doch wenigstens das erspart bliebe!

Maria dankte es den beiden gütigen Menschen von Herzen, daß sie von ihnen aufgenommen worden war. Neudrings stellte Horst von Salf ihr wieder nach. Sie gab ihm keine Antwort, wenn er unter irgendeinem Vorwande ins Geschäft kam und sie ansprach. Er mußte jetzt diesen Weg wählen, weil Maria nie mehr auf der Straße allein zu treffen war. Immer war diese Person dabei, diese Martha Graf, die ihm schon längst auf die Nerven ging. Da Maria wußte, daß sie nicht mehr lange hier sein würde und sie zudem jetzt schon vor seinen Zudringlichkeiten geschützt war, tat sie diese nur mit einem Lächeln ab. Aber dieses müde Lächeln stand so seltsam in dem weißen, schmalen Gesicht, daß Horst von Salfs Begehren immer toller, immer unbefömmener wurde.

(Fortsetzung folgt)

des katholischen Knabenheimes von Wöden in Würzburg errichtete Jugendlager aufgelöst. Eine Anzahl Sportgeräte und belästigende Schriftstücke wurden beschlagnahmt. Auf Grund des beschlagnahmten Materials konnte festgestellt werden, daß in dem illegalen Jugendlager

nicht nur Sport getrieben wurde, sondern daß auch Feldübungen abgehalten und Unterführer ausgebildet wurden.

Bemerkenswert ist, daß diese illegale katholische Jugendarbeit mit Hilfe von Caritasgeldern finanziert wurde. Nicht uninteressant ist die Vorgeschichte dieses Lagers. Bereits im vorigen Jahre war Vater Luhn mit seinen Jungen in Hungenberg in einem Zeltlager. Auch in diesem Jahre sollte das Lager wieder bezogen werden, doch verweigerte der Ortsgruppenleiter die Genehmigung. Nichtsdestoweniger bezog Vater Luhn mit 24 Jungen das Quartier, bis nun Vertreter der Gebietsführung Bahreuth und der Ortsgruppenleiter der Sache ein Ende machten.

### Bier Monate Gefängnis für Plafatabreißer

Ein Latenbruder verurteilt.

Das Ratiborer Schöffengericht verurteilte den Latenbruder Eduard Magnus von der Niederlassung Leobtschütz bei Steyer-Wilfonsbaues wegen Sachbeschädigung und groben Unfugs zu vier Monaten Gefängnis und den Kosten des Verfahrens. Die Hofe bleibt aufrechterhalten. Der Angeklagte hatte am 8. August in Leobtschütz das bekannte Plafot „Deutsches Volk, hark auf!“, das sich gegen die staatsfeindlichen Treiberkreise gewisser Kreise wendet, abgerissen.

### Jüdische Brotgeber schänden deutsche Mädchen.

In Duisburg wurde der jüdische Schlächtermeister Serwos aus Oberhausen wegen rassistischer Umtriebe zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte jahrelang eine artliche Angestellte unzüchtig belästigt und sich der verbotenen Notnahrung schuldig gemacht.

Der in Saarbrücken lebende 32jährige Jude Erich Oppenheimer, der ein Krawattengeschäft betreibt, wurde festgenommen. Er hat durch unzüchtige Handlungen besonders seinem Personal gegenüber wiederholt in schamloser Weise öffentlich Arzenei erregt und zur Unzucht aufgefordert. Einzelfälle sind bis zum Jahre 1934 nachweisbar. Schon im März d. J. schwebten Ermittlungen gegen Oppenheimer, da ein 21jähriges Mädchen aus Lothringen, das sich hilfesuchend an ihn wandte und das er zur Nachtzeit bei sich beherbergte, am nächsten Tage einen Selbstmordversuch unternahm. Damals konnte Oppenheimer eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen werden. Das Geschäft wurde aus Gründen der Sicherheit polizeilich geschlossen.

### Dortmunder Stadtleihamt für Juden gesperrt.

Der Oberbürgermeister von Dortmund hat mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß Juden im Stadtleihamt weder Gegenstände besorgen, noch an öffentlichen Versteigerungen teilnehmen dürfen. Von Juden aufgelassene Pfandscheine werden weder eingelöst noch erneuert. Die Beamten und Angestellten des Leihamts sind angewiesen worden, auch darauf zu achten, ob Juden auf Umwegen, etwa durch Mittelsmänner, zu versteigerte Waren tropfen zu erhalten versuchen. Solche Mittelsmänner werden gleichfalls von den Versteigerungen ausgeschlossen.

### Kurze Nachrichten.

Berlin. Der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Fick hat für die Verbesserung der Ausstattung bedürftiger Siegergruppen im Reichswettkampf der SM. 10 000 Mark der Obersten SM-Führung als Spende für den Reichswettkampf zur Verfügung gestellt.

### Preußen und Mecklenburg reichen sich die Hände.

Aus Dönitz (Mecklenburg) wird gemeldet: In Gegenwart der Kreisbehörden von Ludwigslust und der Westprignitz, der Politischen Leiter beider Kreise und der Einwohnervereine der Venzener Wische fand am Mittwochabend die feierliche Einweihung der Brücke über das „Schwarze Wasser“ statt. Mit der Übergabe dieser Brücke an den Verkehr ist eine neue Verkehrsverbindung zwischen Nordwest-Brandenburg und Südwest-Mecklenburg entstanden und ein Projekt verwirklicht worden, das seit über 50 Jahren geplant, aber infolge der Kleinstaaterei nicht zur Ausführung kam. Während Landrat Dr. Staeder-Ludwigslust dem Reichsstatthalter Hilbrandt, den Behörden und den Arbeitern für ihre Einsatzbereitschaft dankte, gab Landrat Bierbach-Perleberg einen geschichtlichen Rückblick. Zum Zeichen, daß Mecklenburg und Preußen nunmehr auch verkehrstechnisch zusammengehören, gaben die beiden Landräte sich dann die Hände.

### Bombenwürfe gegen New-Yorker Theater

Wie sehr Ruhe und Ordnung in den Vereinigten Staaten noch zu wünschen übrig lassen, geht aus Vorfällen hervor, die sich im Theaterviertel am Broadway in New York ereigneten. Gegen zwei Theatergebäude wurden aus einem vorbeifahrenden Kraftwagen zwei Bomben geschleudert, die unter gewaltigen Detonationen explodierten. Die Explosionen, die glücklicherweise nur einen geringen Sachschaden verursachten, riefen unter den Passanten große Panik hervor. Die Bombenwürfe werden allgemein mit den herrschenden Arbeiterwirren in Zusammenhang gebracht.

### Turnen, Sport und Spiel.

#### Deutsche Erfolge in Budapest.

Bei den Studenten-Weltmeisterschaften in Budapest haben die deutschen Vertreter sich auch im weiteren Verlauf ausgezeichnet gelehrt. Der Reichssportführer von Eschammer und Osten, der selbst in Budapest weilt, konnte sich von den guten Leistungen der deutschen Sportstudenten überzeugen. Er nahm übrigens bei einem Empfang der deutschen Gesandtschaft das Wort zu einem einleitenden Vortrag über die Vorbereitungen der Olympischen Spiele in Deutschland. Am Mittwoch wurden der Reichssportführer und der Präsident des DDC, Graf Waller-Ratour, vom Reichsverband der Dorthu empfangen, der



Studenten-Weltmeister im Turnen wurde bei den Akademischen Wettspielen in Budapest der deutsche Turner Sandro aus Jmmigraab. (Scharner - M.)

ihnen als besondere Auszeichnung das Angewandte Schwimmkreuz 2. Klasse mit dem Stern verlieh.

Bei den sportlichen Kämpfen in vorstehenden Dingen der große Sieg des deutschen Turners Sandro aus Jmmigraab zu erwähnen, der bei der Einzelturner des ganzen Wettbewerbs und damit Akademischer Turnerweltmeister wurde. Im Mannschaftskampf konnte Deutschland allerdings nur den dritten Platz hinter Ungarn und Japan belegen. Eine weitere Goldmedaille für Deutschland wurde wieder von einer Frau gewonnen. Die Rhythmikerin H. v. Bacher gewann das Damenlorettospielen als einziger ungeschlagener Teilnehmerin. Im Brustschwimmen über 200 Meter setzte Deutschland einen dreifachen Erfolg. Hier siegte der Heidelberger Schulze vor seinen Landsleuten Belgardt und Köhler. Im Wasserball siegte die Schwedische Mannschaft gegen unsere Schwimmer mit 4:1 Toren. Das Fußballspiel England-Deutschland erzielte 2:2.

### Rundfunk-Programm.

Freitag, 16. August.

Leipzig: Welle 382,2 — Dresden: Welle 233,5  
5:50: Mitteilungen für den Bauer. \* 6:00: Aus Berlin: Choral und Morgenpredigt, Rundfunkmusik. \* 6:30: Aus Danzig: Morgenkonzert, Kapelle der Landespolizei der Freien Stadt Danzig. — Tagewischen 7:00: Nachrichten. \* 8:00: Aus Berlin: Rundfunkmusik. \* 8:20: Vom Deutschlandsender: Morgenandachten für die Hausfrau. \* 9:00: Sendepause. \* 10:00: Wetter und Wasserstand, Wirtschaftsnachrichten und Tagesprogramm. \* 10:15: Sendepause. \* 11:00: Aus Berlin Reichsfunktion: Der Volkssender überträgt aus der Sendehalle 1 die Eröffnung der 12. Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1933. \* 12:00: Aus Berlin: Vom Volkssender: Mittagskonzert. Es spielen: das Trompeterkorps des Regiments Potsdam und das Orchester Otto Dobrindt. — Tagewischen 13:00: Zeit, Wetter, Nachrichten. \* 14:00: Zeit, Nachrichten, Börse. \* 14:15: Vom Deutschlandsender: Komet — von zwei bis drei. \* 15:00: Zeit und Gestaltung. Zeitungslesung. \* 15:30: Das offizielle Rundfunkprogramm. \* 15:30: Sendepause. \* 15:40: Wirtschaftsnachrichten. \* 16:00: Musik auf zwei Klavieren. \* 16:30: Ein Spiegelspiel unter Lindwürmern und anderen Kleintieren. \* 16:50: Zeit, Wetter, mitteldeutsche Wirtschaftsnachrichten, brasilianische Wirtschaftsnachrichten. \* 17:00: Aus Berlin vom Volkssender: Nachmittagskonzert. Es spielen: das Landesorchester von Groß-Berlin und das Orchester Hans Rumb. \* 18:00: Deutschland, wir glauben an dich. Hörschau. \* 18:30: Goerlicher Volksmusik. \* 19:25: Die fachschiefe SM im Reichswettkampf. \* 20:00: Nachrichten. \* 20:15: Reichsfunktion: Stunde der Nation: Ludwig von Beethoven. Märche und Lüge. Das Leipziger Sinfonieorchester. \* 20:50: Tobias, halt die Ohren steil! Tragikomisches Hörspiel. \* 21:00: Aus Köln: Siegfrieds Abreise aus „Götterdämmerung“. \* 21:30: Aus Hannover. Das Große Orchester des Reichsorchesters Köln. \* 22:00: Nachrichten, Sportfunk, Wasserwachtbericht. \* 22:30—24:00: Aus Stuttgart: Zur Unterhaltung: Ein buntes Konzert des Rundfunkorchesters. Mitwirkende: Irene de Kottet.

#### Deutschlandsender: Welle 367,1

6:00: Glockenspiel, Tagespredigt, Choral, Wetterbericht für die Landwirtschaft. \* 6:30: Rundfunkmusik. \* 6:30: Fröhliche Morgenmusik mit der Baukapelle Rost, dem Freundesorchestern und Ludwig Rastfeld Lommel. — Tagewischen um 7:00: Nachrichten. \* 8:20: Morgenandachten für die Hausfrau. \* 9:00: Sperrzeit. \* 9:40: Besuch bei „Abu Maktub“. Tiergeschichten. \* 10:00: Sendepause. \* 11:00: Reichsfunktion: Eröffnung der 12. Großen Deutschen Rundfunkausstellung. \* 12:00: Vom Volkssender der Rundfunkausstellung: Musik zum Mittag. Das Trompeterkorps des Regiments Potsdam, Potsdam, und das Orchester Otto Dobrindt. — Tagewischen um 12:50: Zeitzeichen der Seewarte und 13:00: Wirtschaftsnachrichten. \* 14:00: Nachrichten. \* 14:15: Komet von zwei bis drei. \* 15:00: Wetter und Bergberichte. Programmhinweise. \* 15:30: Vom Volkssender der Rundfunkausstellung: Komet Musik aus Baden und Main-Pranken. \* 16:00: Vom Volkssender der Rundfunkausstellung: Nachmittagskonzert des Landesorchesters von Berlin und des Orchesters Hans Rumb. \* 18:00: Vom Volkssender der Rundfunkausstellung: Kumpel aus dem Kohlenpott senden in Berlin. \* 18:30: Virtuose Violinmusik. \* 18:45: Deutsche Auslandskocher in der Heimat. \* 19:00: Aus Breslau: Und jetzt ist Feiertag! Unterhaltungskonzert des Heinen Rundfunkorchesters. \* 19:30: Akademische Wettspielen in Budapest. \* 20:00: Herrspruch, Wetterbericht, Kurznachrichten. \* 20:15: Reichsfunktion aus Leipzig: Stunde der Nation: Ludwig von Beethoven: Märche und Lüge. Das Leipziger Sinfonieorchester. \* 20:50: Aus Frankfurt: Der Frühtritt dem Genta. \* 22:00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten, Deutschlandecho. \* 22:30: Eine kleine Nachtmusik. \* 22:45: Seewetterbericht. \* 23:00—24:00: Die besten zum Tanz! Aus dem Kroll-Garten, Berlin. Walter Betscher spielt.

## Die ans der GRAUEN GASSE

ROMAN VON GERT ROTHEBERG

(39. Fortsetzung.)

Zimmer wieder kam er mit irgendeinem Auftrag seiner Mutter oder seiner Schwester ins Geschäft. Aber Fräulein Morl mußte ihn durchschauen haben. Denn sie war dann sofort anwesend, machte sich immer zu schaffen und während verließ Horst von Salf wieder das Geschäft.

Fräulein Morl war übrigens außer sich darüber, daß gleich zwei so gute Kräfte ihr Geschäft verlassen wollten. Ganz besonders würde ihr Maria Borchhoff fehlen. Gleichwohl sah sie ein, daß es für Maria dringender geboten war, aufs Land zu gehen. Das Mädel sah wirklich aus, als wollte es sterben.

Vielleicht kam Maria doch nach einiger Zeit wieder. Zimmer würde dieses junge Geschöpf ja doch nicht auf dem Lande bleiben wollen.

Das waren so die Gedanken von Fräulein Morl. Maria aber wußte: Sie kehrte niemals wieder hierher zurück. Nie wieder! Sie konnte es nicht ertragen, endlich aufs Land hinaus ziehen zu können. Und sie wollte in der einsamen Natur ein neues Dasein beginnen.

Vielleicht! Vielleicht fand sie dort den Frieden! —

An einem Sonntage, der ganz klar und kalt war, schritt sie über die Burghardtstraße. Sie wollte schnell noch etwas vom Bäcker holen. Da bog ein großes, elegantes Auto um die Ecke. Eine Dame steuerte es. Maria erkannte Fräulein von Salf.

Die Braut Rudolfs!

Maria stand wie angewurzelt, starrte unverwandt auf ihre Rivalin.

Blötzlich ein Schrei. Bremsen knirschten.

Maria lag am Boden. Blut quoll aus einer Kopfwunde.

Leute schrien auf, eilten auf die Verunglückte zu, immer mehr stürzten herbei. Zwei Schulkenie verhörten Fräulein von Salf. Nach einer Weile kam der Krankenwagen und brachte Maria ins Frauenkloster. Nach und nach verließen sich die Leute wieder. Irene von Salf war nach Hause geblieben. Sie berichtete ihren Unfall den Eltern und sagte, sie wäre fürchtbar erschrocken. Das Mädel müsse ihr direkt in den Wagen hineingelassen sein. Die Familie sah dann beim Mittagessen zusammen. Auch Rudolf war gekommen. Er freute sich seiner Braut über das Haar. Eine große Dankbarkeit war immer wieder in ihm, weil er durch Irene's Liebe aus seinem bisher ärmlichen Dasein gerissen worden war.

Trotzdem! Glückselig war er nicht! Sein Glück war zerfallen! Aber den ehrlichen Willen zu einem neuen Leben besaß er.

Er hatte sich heute etwas verspätet und hörte nun mit Verorgnis, daß Irene ein junges Mädchen angefahren hatte. Er fragte nicht nach dem Namen, denn Frau von Salf sagte soeben etwas hastig:

„Selbstverständlich fahre ich morgen hin und erkundige mich. Und wir werden auch eine größere Summe stiften, obwohl Irene meint, die Person sei ihr direkt ins Auto gelaufen.“

Da Rudolf nichts weiter erfuhr, hatte er keine Ursache, sich mit der Sache mehr zu befassen. Aber Irene schien ihm seltsam blass und mitgenommen. Er warf ihr einen mitleidigen Blick zu. Es mochte ihr doch sehr nahegehen, einen Menschen verletzt zu haben. Der Kommerziant hat Rudolf nach aufgehobener Tafel, mit in sein Arbeitszimmer zu kommen. Er hätte eine Nachricht aus Amerika, die er sehr gern mit ihm durchsprechen möchte. Und zu Horst gewandt, fragte er:

„Möchtest du dich nicht auch beteiligen? Schließlich handelt es sich auch um deine Interessen.“

Der Sohn erwiderte trozig:

„Danke! Ich mische mich in nichts. Der Schwager hat das nun mal so an sich.“

Eine leichte Verbeugung und er war draußen.

Eine peinliche Ver Stimmung blieb zurück. Herr von Salf seufzte leise auf, sagte aber nichts. Er legte Rudolf die Hand auf die Schulter.

„Wo gehen wir?“

Die Damen nickten freundlich.

„Aber nicht zu gründlich. Sonst wird's langweilig.“ rief Irene den beiden Herren nach.

„Warum hast du nicht gleich gesagt, wer das Mädchen war?“ fragte die Mutter.

Irene suchte zusammen. Dann erklärte sie trozig:

„Weil ich seiner durchaus noch nicht so sicher bin.“ Frau von Salf war empört.

„Erniedrige dich doch nicht! Willst du dich mit dieser Person auf eine Stufe stellen?“

Irene schwieg. Aber in ihren Augen war ein böses Glimmern.

Am darauffolgenden Tag sagte der Arzt zu Maria:

„Die Verletzung ist Gott sei Dank leichter, als ich zuerst angenommen habe. Sie dürfen morgen in Ihre Wohnung. Können Sie abgeholt werden?“

„Ja!“

„Dann sagen Sie mir bitte, wen wir verständigen sollen.“

Soeben kam Frau Vertha Graf. Sie war gestern bereits mit ihrer Tochter hier und außer sich gewesen, als sie erfahren, wenn Maria diesen Unfall zu verdanken hatte. Frau Graf kam heute allein, denn Maria war ja im Geschäft. Der Arzt sagte lächelnd:

„Dann also auf morgen. Heute müssen wir unseren kleinen Patienten noch dabehalten. Morgen darf er heim.“

Kaum hatte der freundliche Arzt das Zimmer verlassen, wurde wieder Besuch gemeldet.

„Frau Kommerziantin von Salf“, sagte die Schwester und blickte ein bißchen erstaunt unter ihrer weißen Haube hervor.

Dann ging sie lautlos hinaus.

Frau von Salf trat ein.

Maria richtete sich ja auf, sank aber sogleich mit einem leisen Schmerzensruf wieder zurück. Aber die Hände streckte sie abwehrend aus.

„Ja — will — nicht —“  
Sie schwieg.  
Frau von Salf hatte ihr einen Gruß zugewandt und beugte sich nun plötzlich über sie.

(Fortsetzung folgt.)



heutige Bedienung" haben für "Mehrfachere heute beifolgende Bedienung". Den "Begriffen für die heute beifolgende Bedienung" er- zingen mit der "Güter" 1888 als einzige Zier mit zwei eigenen Goldschmiedarbeiten und nachgewiesenen Zeichnungen der "Güter" und "Güter" 1888 mit 3,50% und 42 kg Gold. "Güter" und im "Zerfall" von 2,90% Gold. "Güter" und im "Zerfall" von 2,90% Gold. "Güter" und im "Zerfall" von 2,90% Gold.

### Ratzenpflege im Sommer und Winter

gibt bei junghenenden Jahren der Con- nentraden erndet auch bei den Pflanzen hinter dem Zimmerfenster re. es. Kater, Spinn- und Striebgenie bezeichnen. Solche Pflanzen müssen nun etwas feuchter gehalten werden. Denn ist auch die Zeit gekommen, in der an das Umpflanzen gedacht werden muß. Sump- ratzen in kleinen Töpfen und Erde von den älteren, die jetzt bis drei Jahre in der Erde Erde hängen, kommen mit Bogian des Er- des in neue Töpfe, und solche Pflanzen, deren Wurzel nicht gesund geblieben sind,



Abb. 2 Ratzenpflanzen

ganz tolle Ratzenpflanzen am Fenster. Die meisten ratzenpflanzen setzen vom Sommer an zu gedeihen. Von unten nach oben: Ratzen, Pelce, acellorata, Mam, kongmanni, guter Mam, micromeris, Pelce, pechana I, cristata, oben Ast. myriodigma, Eis, Monvillet, Mam, bockana I, cristata, Eis, Anisetti



Abb. 1 Ein Ratzenpflanze hat gute Pflege mit einer feinen Erde

bedürfen einer Erhaltung. Nur bei den Frühjahrsarbeiten sollte man damit bis nach der Mitte. Mit dem Unten beginnt man die neue Erziehungszeit, und die Ratzen werden allmählich in die Sommerzeit gebracht. Dabei ist zu beachten, daß die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind.

weiter noch die gebliebenen Tiere aus dem Winter, um auf diese Weise die Stadt zu ver- bessern und die Ratzen zu erhalten. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind.

### Goldmünzen: Sammlung

Uebertragung zu schicken. Bei manchen Con- nentraden dagegen sind die Pflanzen für ein gutes Ueberleben. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind.

Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind.



Abb. 3 Ein Ratzenpflanze hat gute Pflege mit einer feinen Erde

Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind.

## Scholle, Hof und Haus

Ein Ratzenpflanze hat gute Pflege mit einer feinen Erde

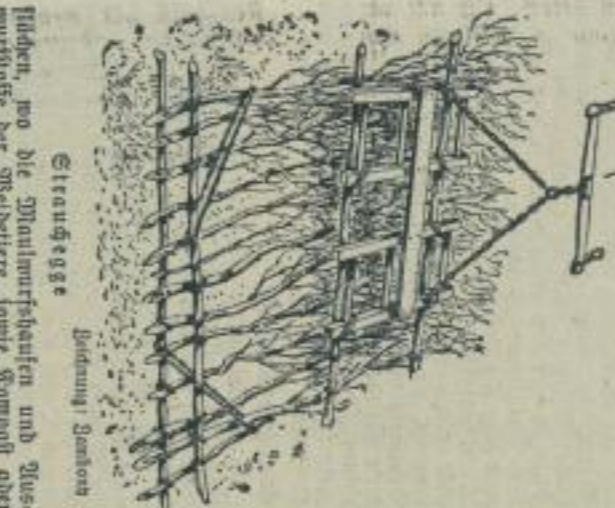


Abb. 4 Ein Ratzenpflanze hat gute Pflege mit einer feinen Erde

Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind.

Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind.

Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind.

Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind.

Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind.

Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind. Die Ratzen- pflanzen auf nassen Stellen vorzuziehen sind.

Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff

Wir führen Wissen.

SLUB